

## Stadt Heidelberg

Federführung:  
Dezernat II, Stadtplanungsamt

Beteiligung:

Betreff:

**Ergebnis des Europäischen  
Ideenwettbewerbs für Architektur und  
Städtebau - European 10 -**

# Informationsvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien  
beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 19. April 2010

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Neuenheim	23.02.2010	Ö	( ) ja ( ) nein	
Bauausschuss	16.03.2010	Ö	( ) ja ( ) nein	
Gemeinderat	15.04.2010	Ö	( ) ja ( ) nein	

**Inhalt der Information:**

*Der Bezirksbeirat Neuenheim, der Bauausschuss und Gemeinderat nehmen das Ergebnis des Wettbewerbs European 10 und die weitere Vorgehensweise zur Kenntnis.*

## **Sitzung des Bezirksbeirates Neuenheim vom 23.02.2010**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## Sitzung des Bauausschusses vom 16.03.2010

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bauausschusses vom 16.03.2010

### 2.1 Ergebnis des Europäischen Ideenwettbewerbs für Architektur und Städtebau - Europäer 10 -

Informationsvorlage 0021/2010/IV

Herr Erster Bürgermeister Bernd Stadel begrüßt die Herren Sobota und Stellmach als stellvertretende Architekten für CITYFÖRSTER Rotterdam, deren Entwurf „Roter Faden“ beim Ideenwettbewerb für Architektur und Städtebau –EUROPAN 10- den 1. Preis erhalten hat.

Frau Merkel vom Stadtplanungsamt stellt das Ergebnis des Ideenwettbewerbs vor, dessen Preisgerichtssitzung am 20.11.2009 und 21.11.2009 stattfand.

Herr Sobota erläutert das in den Wettbewerb einbezogene Areal, wie es sich derzeit darstellt und stellt den Entwurf „Roter Faden“ vor. Hierbei geht er auf die wichtigsten der 23 Entwurfs Elemente ein:

- Der „Rote Faden“ soll sich von der Altstadt bis in das Universitätsgelände im Neuenheimer Feld ziehen und die beiden Bereiche verbinden.
- Das Areal Campus am Neckarbogen soll in die bereits bestehenden Erholungsrouten wie Neckarwiese und Philosophenweg eingebunden werden.
- Alle Bausteine der 23 Entwurfs Elemente können einzeln realisiert werden.
- Direkt am Neckar soll ein Radweg mit allerlei Sitzmöbeln und Belichtungselementen ein Element ergeben.
- Es soll traditionelles Material wie roter Sandstein verwendet werden, in denen Informationen, wie z.B. Namen von Persönlichkeiten oder Ortsmarkierungen zur Orientierung eingearbeitet werden können.
- Das Areal sticht hervor durch seine sehr subtile, aber bewegte Topographie.
- Es soll eine Fahrradrouten direkt am Wasser entlang führen und eine weitere erhöhte Fahrradrouten, der sogenannte „beobachtende Weg“.
- Ein nahtloser Übergang soll vom Neckar aus auf die Römerwiese entstehen. Die Römerwiese wird im Entwurf als sehr große, geneigte Grünfläche dargestellt, die sich Richtung Neuenheimer Feld erhebt, auf der ein Cafe angesiedelt werden und unter der ggf. eine Parkgarage integriert werden kann. Die 3 großen Bestandsbäume bleiben erhalten.
- Max-Planck-Terrassen: die vorhandene Hundewiese würde keiner großen Veränderung unterzogen. Die bestehenden Bäume sollten verdichtet werden. Es soll ein Übergang der 2 Niveaus Römerwiese – Max-Planck-Terrassen entstehen.
- Das durchgehend gestalterische Element stellt eine Sequenz sehr unterschiedlicher, spannender Elemente dar.
- Hinter der Chirurgischen Klinik würde eine Baumreihe gesetzt.
- Verbindung vom Neckar zum Campus Boulevard. Diese endete auf dem Neckarballkon.
- Vorstellbar wäre auch ein Glasturm als Ausstellungsraum.
- Die im Neckar liegende Insel ist als Landmarke auf städtischem Niveau zu verstehen und kann als Verbindung zwischen der Universität und der Altstadt dienen. Die rechte Seite dient der inneren Nutzung (Gebäude), die linke Seite könnte abgetreppert sein, z.B. als Strandbereich.
- Die Erreichbarkeit könnte durch den bestehenden Wehrsteg oder durch Wassertaxis hergestellt werden.
- Der Wehrsteg wird durch die Bahnstadt eine wichtige Verbindung zwischen der Universität und der Nordstadt.

- Glashäuser zwischen den bestehenden Studentenwohnheimen sind als Begegnungsstätte für Studenten vorstellbar.
- Die Topographie auf der Neuenheimer Seite soll stark verändert werden. Der Wehrsteg wird barrierefrei, ebenerdig auf der Neuenheimer Seite landen.
- Biodiversitätszentrum mit Cafeterrasse, die auch außerhalb der Zoozeiten zugänglich ist.

Frau Merkel erläutert, dass nach der Entscheidung durch das Preisgericht die ersten Gespräche mit der Universität Heidelberg und dem Heidelberger Zoo geführt wurden und sich beide Gesprächspartner diese Veränderungen vorstellen können. Die erste Baumaßnahme könnte, nach Verlegung des Reitervereins, die Erweiterung des Zoos sein.

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Gund, Stadträtin Dr. Lorenz, Stadtrat Krczal, Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz, Stadträtin Dr. Meißner, Stadträtin Faust-Exarchos, Stadträtin Dr. Greven-Aschoff, Frau Dr. Ziegler, Stadträtin Hommelhoff, Stadträtin Spinnler

Es werden folgende Punkte angesprochen:

- Kommt genau zum richtigen Zeitpunkt.
- Zoo braucht mehr Fläche.
- Auch Botanischen Garten erweitern.
- Bewegungsparcours des Seniorenzentrum Neuenheim verlängern.
- Entwurf sehr realistisch und phantasievoll.
- Nicht nur Stadt an den Fluss bietet eine Aufwertung für die Stadt, auch die Veränderungen im Neuenheimer Feld.
- Das Neuenheimer Feld ist ein großer Arbeitsplatzbereich und bietet derzeit keine große Aufenthaltsqualität. Ist weit untergestaltet.
- Für und wider Neckarinsel
- Frage an die Verwaltung: werden Gelder für die Umsetzung in den Doppelhaushalt 2011 / 2012 eingestellt ?
- Es besteht der Wunsch, dass auch das Areal neckarabwärts ab der Ernst-Walz-Brücke aufgewertet wird.
- Römische Baugeschichte ist zu knapp genannt. Die alten Fischerdörfer und Fähren werden nicht erwähnt und hervorgehoben.
- Positiv, dass einzelne Bausteine umgesetzt werden können.
- Erschließung des Zoos von dieser Seite aus gut.
- Barrierefreie Übergänge gut.
- Kann der 1. Preis auch mit dem Ankauf kombiniert werden ? Interessant aus dem Ankauf sind die Schwesternhäuser.
- Radfahren derzeit durchgehend entlang des Neckars nicht möglich. Bitte, dies als erstes in den Workshops mit aufzunehmen.
- Auch den Bereich der Steilböschung abstufen und für Radfahrer und Fußgänger zugänglich machen.

Herr Erster Bürgermeister Bernd Stadel erläutert, dass bislang für die Umsetzung keine Mittel vorgesehen sind. Erst muss die Verständigung über die Umsetzung der einzelnen Elemente erfolgen und die Abstimmung in den Workshops mit dem Zoo erfolgen.

Frau Merkel geht auf die Frage der Kombination 1. Preis und Ankauf ein, dass dies in der Überlegung war, die Universität aber mit der Gestaltung, wie sie der 1. Preis vorsieht, zufrieden ist. Weiterhin erläutert sie, dass der Bereich der Steilböschung begutachtet wurde und die Überlegung diesen Weg zur besseren Nutzung als Rad- und Fußweg zu verbreitern, im Raum stand. Hierzu müssten jedoch alle Bäume und Pflanzen entfernt werden. Dies ist nicht gewünscht.

Frau Dr. Ziegler, Vertreterin des Beirats von Menschen mit Behinderungen regt an, ein Mitglied des Beirats in die geplanten Workshops einzubinden.

Herr Erster Bürgermeister Bernd Stadel sagt dies zu.

gezeichnet  
Bernd Stadel  
Erster Bürgermeister

**Ergebnis:** Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

## **Sitzung des Gemeinderates vom 15.04.2010**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SL 7	+	Leitbild „Stadt am Fluss“ berücksichtigen <b>Begründung:</b> Die Gestaltung des Freiraums an der sensiblen Schnittstelle von bebautem Campus und Flusslandschaft soll durch den Wettbewerb geklärt werden. Die Aufwertung des Neckarufers in diesem Bereich soll zu einer besseren Aufenthaltsqualität führen.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

## B. Begründung:

### Wettbewerbsergebnis European 10

Das europäische Wettbewerbsverfahren European 10 ist entschieden. Am 22. Januar 2010 fand die Deutsche Preisverleihung in Dessau statt. Für den Standort Heidelberg wurden ein Preis und ein Ankauf vergeben.

Die Preisträger sind:

#### Preis:

**Arbeit „Der Rote Faden“** (siehe Anlage)  
Martin Sobota (cityförster), Deutschland mit  
Thomas Stellmach (UBERBAU), Deutschland,  
Marc Michael Ryan, Slowenien,  
Artur Borejszo, Polen

#### Ankauf:

**Arbeit UNICA** (siehe Anlage)  
Sayman Bostanci, Deutschland  
Mitarbeiter: Marcel Heller, Deutschland und  
Assal Stamann, Deutschland

### Wettbewerbsverfahren

Vorangegangen war ein intensiver Erfahrungsaustausch mit den beteiligten europäischen und deutschen Städten.



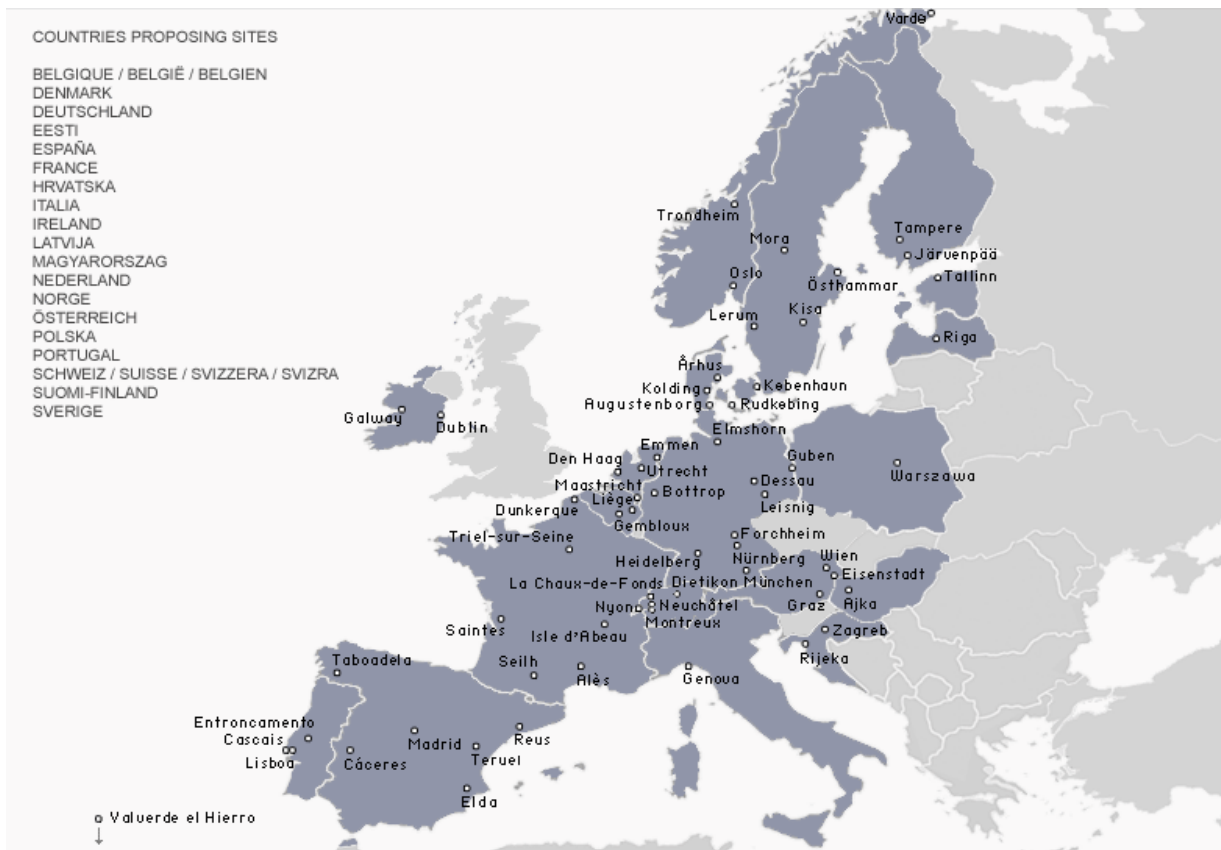


Abbildung: Teilnehmerstädte aus Europa

Zur Intensivierung des Erfahrungsaustauschs wurden die teilnehmenden Städte mit vergleichbarer Aufgabenstellung thematisch in Gruppen aufgeteilt. Heidelberg war gemeinsam mit den Städten Graz/Österreich, Neuchâtel/Schweiz, Guben/Deutschland, Cáceres/Spanien, Tallinn/Estland, Lissabon/Portugal und Warschau/Polen der Themengruppe „Lineare Räume“ zugeordnet.

Dabei sollte der Frage nachgegangen werden, *inwiefern lineare öffentliche Räume in der Struktur bestehender Stadträume eine Rolle spielen können. Wie aber kann man ihre Entwicklung mit ihrer Umgebung verbinden, wenn man ihre Rolle als öffentliche Räume verstärkt?*

Im Rahmen der internationalen Fachdiskussion sahen die Experten für den Standort Heidelberg die Aufgabe in einer stärkeren Verflechtung des Universitätsgebiet mit dem Neckarufer als notwendig an.

Der europaweite Start des Wettbewerbs war am 19. Januar 2009. Auf der Deutschen Eröffnungsveranstaltung am 6. März 2009 in Berlin präsentierten die deutschen Städte ihre Aufgabenstellung. Büros, die sich für eine Teilnahme am EUROPAN 10 interessierten, konnten sich anhand der Diskussionsbeiträge näher mit den Standorten auseinandersetzen und so über ihre Teilnahme am Wettbewerbsverfahren entscheiden. Für den Standort Heidelberg beworben sich 62 Teilnehmer.

Am 3. April 2009 bestand im Rahmen eines Rückfragenkolloquiums für die Teilnehmer die Gelegenheit, mit Vertretern der Stadt Heidelberg und der Jury Aspekte zu klären, die sich während der Bearbeitung bis dahin ergeben hatten.

Die Bearbeitungsfrist endete am 29. Juni 2009. 33 Teilnehmer gaben ihre Beiträge ab beziehungsweise erfüllten die Wettbewerbskriterien. Die abgegebenen Arbeiten wurden einer Vorprüfung durch Europán Deutschland in Berlin unterzogen. Danach schloss sich die Jurierung an, die in zwei Phasen erfolgte.

### **1. Jurierungsphase (örtliche Fachkommissionen) am 24. September 2009 in Heidelberg**

Die Liste der Mitglieder der örtlichen Fachkommission ist als Anlage dieser Vorlage beigefügt. Die örtliche Fachkommission hatte die Aufgabe, sechs Arbeiten der engeren Wahl ohne Rangfolge auszuwählen, die dann in der Nationalen Jury (2. Phase) prämiert werden sollten.

Diese sechs Arbeiten waren:

	Arbeitstitel:	Verfasser:
ZZ 309	DER ROTE FADEN	Martin Sobota, Thomas Martin Ulrich Stellmach, Architekten (Deutschland), Marc Michael Ryan, Landschaftsarchitekt (Slowenien), Artur Borejszo, Architekt (Polen)
HB 237	UNICA	Bostanci Sayman mit MitarbeiterIn: Marcel Heller, Assal Stamann, Architekten (Deutschland)
DB 250	BIO-CAMPUS-EXPERIENCE(S)	Mathieu-Ho Simonpoli, Eurylice Roncen, Guillaume Landier, Architekten (Frankreich, Giovanni Scandola, Architekt (Italien)
HC 147	CAMPUSBAND	Denny Adolph, Architekt, (Deutschland) Mitarbeit: Susanne Mühlbauer, Christian Ranck, Hardy Buhl, Nancy Otte, (Deutschland), Annika Levels (Niederlande) -StudentInnen der Landschaftsarchitektur
LT 630	STEP TO'GETHER STEPS TO 'GATHER	Olivier Terrisse, Carole Lanoix, Johanna Carl, Thomas Zins, Amélie Marchiset, Architekten (Frankreich)
RS 187	CROSSLINK	Hanns Christian Kloocke, Christina Krückemeier, Architekten Florian Hutterer, Ulrike Lange, Stadtplaner, Philip Winkelmeier, Anna Bernegg, Landschaftsarchitekten, Deutschland

Zwischen der 1. und 2. Jurierungsphase war ein internationales Forum der Städte und Jurys am 06./07. November 2009 in Graz zwischengeschaltet. Die Vertreter von European wählten pro Standort zwei Arbeiten der engeren Wahl aus und stellten diese zur Diskussion. Die Veranstaltung diente einerseits dem Informationsaustausch auf europäischer Ebene, andererseits hatten die Juroren der Nationalen Jury Gelegenheit mit den Vertretern der Städte zu sprechen.

### **2. Jurierungsphase (nationale Jury) am 20./21. November 2009 in Berlin**

Die 2. Jurierungsphase fand ohne die Beteiligung städtischer Vertreter statt, um so eine unabhängige Beurteilung der Arbeiten durch die European-Jury sicherzustellen.

Auszug aus dem Jury-Protokoll:

**Preis: Arbeit „Der Rote Faden“ (ZZ 309)**

Den Verfassern gelingt es mit einer Vielzahl von Interventionen das Neckarufer mit seinen Institutionen attraktiv nutzbar und von der Altstadt besser wahrnehmbar zu machen. Die Ufergestaltung wird topografisch, baulich und funktionell geschickt mit den dahinter liegenden Nutzungen verzahnt und verschafft ihnen die nötige Präsenz. Die Flussinsel wird in ihrer Sinnfälligkeit und Funktion kontrovers diskutiert. Die Chance, diesen Ort als Ort der Biodiversität auszuarbeiten, wird nicht genutzt. Die Stärke der Arbeit liegt in den schlüssigen und aus dem Ort entwickelten Uferzonen, die hohes Aufwertungs- und Vernetzungspotenzial haben.

**Ankauf: Arbeit UNICA**

UNICA beantwortet die Fragestellung des Wettbewerbs mit dem „kleinstmöglichen Eingriff“: Die wesentlichen Maßnahmen bestehen in der Klärung der Ufersituation durch Ausholzung, Rodung und Bereinigung des Neckarufers. Die Uferpromenade wird mit einer, in die Topografie integrierte Sitzkante und mit „Taschenplätzen“ an den für das Zusammenkommen von Stadt, Campus und Fluss wichtigen Punkten ausgestattet. Der entstehende Schnitt ist sehr angemessen und nutzerorientiert. Er überzeugt in seiner Einfachheit.

Die Verfasser bauen dieses im Schnitt liegende Potenzial ihrer Arbeit allerdings nicht aus: Hauptaugenmerk wird stattdessen auf die Landmarke der Universität gelegt; die notwendigen landschaftsgestalterischen Maßnahmen sind nur oberflächlich angerissen. Daher wird die Arbeit von der Jury weniger als innovativ denn als ein guter Ansatz in Bezug auf Realisierbarkeit bewertet.

**Ausblick**

Die Vertreter von European haben der Stadt Heidelberg empfohlen, die Wettbewerbsergebnisse mit ausgewählten Verfassern in einem Workshop zu diskutieren und weiterzuentwickeln. Für die Vorbereitung des Workshops finden derzeit Gespräche mit Vertretern der Universität, des Klinikums, des Studentenwerks und dem Zoo statt, um deren Belange und Interessen mit in die Aufgabenstellung zu integrieren.

Im Rahmen des Workshops soll beispielsweise den Fragen nachgegangen werden, welche Nutzungen die Universität kurzfristig im südlichen Campus-Bereich umsetzen möchte, inwiefern das Neckarufer eine bauliche Landmarke trägt und welche Realisierungschance die künstliche Neckarinsel hat.

gezeichnet  
Bernd Stadel

**Anlagen zur Drucksache:**

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Mitgliederliste der Örtlichen Fachkommission
A 02	Preis: Arbeit ZZ 309 - Der rote Faden
A 03	Ankauf: Arbeit HB 237 - UNICA
A 04	Engere Wahl: Arbeit DB 250 – BIO-CAMPUS-EXPERIENCE(S)
A 05	Engere Wahl: Arbeit HC 147 - CAMPUSBAND
A 06	Engere Wahl: Arbeit LT 630 – STEP TO'GETHER STEPS TO 'GATHER
A 07	Engere Wahl: Arbeit RS 187 - CROSSLINK